

Lampertheimer Zeitung vom 21.05.2005

"Wir haben aus den Fehlern gelernt"

Umweltminister Dietzel begrüßt das Ende des ersten Sanierungsabschnittes in Neuschloß

LAMPERTHEIM Hessens Umweltminister Wilhelm Dietzel hat gestern in Neuschloß das Ende des ersten Altlasten-Sanierungsabschnittes gewürdigt. Die Sanierungsfirma versicherte, sie habe aus den bisher gemachten Fehlern gelernt.

"Über die Straßen reden wir später mal." Als Hessens Umweltminister Wilhelm Dietzel gestern im Bürgersaal Neuschloß diese Andeutung machte, wurde Bürgermeister Erich Maier besonders hellhörig und griff den Faden gleich auf: "Ich habe den Hinweis deutlich vernommen", betonte er und dankte dem Minister sofort für die "Gesprächsbereitschaft". Maier: "Ich hoffe im Sinne der betroffenen Bürger sowie der Stadt auf eine für alle Seiten verträgliche Lösung."

"Großer Bahnhof" herrschte zum offiziellen Abschluss des ersten Sanierungsabschnitts. Zusammen mit dem Staatsminister waren unter anderem Regierungspräsident Dieke, Landtagsabgeordneter Roland von Hunnius, Kommunalpolitiker mit Stadtverordnetenvorsteher Dieter Meyer an der Spitze, und PAN-Sprecherin Carola Biehal in den Bürgersaal gekommen. Alle freuten sich über die bislang gelungene Sanierung, sagten den betroffenen Bürgern Dank und zollten ihnen Respekt für ihre große Geduld.

Umweltminister Dietzel zeigte sich erfreut darüber, dass die Sanierung des ersten Abschnitts termingerecht abgeschlossen werden konnte und bekräftigte, die Bodensanierung der Altlast Neuschloß werde wie geplant im Jahre 2010 abgeschlossen.

Bis dahin seien mittelfristig insgesamt rund 36 Millionen Euro für Neuschloß veranschlagt, so der Minister. Für dieses Projekt stehen im laufenden Haushaltsjahr 2005 rund 8,2 Millionen Euro bereit, sagte Umweltminister Dietzel. "Hessenweit können im laufenden Jahr 32 Millionen Euro in die Sanierung von gewerblichen und Rüstungsaltlasten investiert werden. Das zeigt den Willen und die Bereitschaft der Landesregierung, auch in Zeiten angespannter Haushaltslage, Altlasten so schnell wie möglich zu sanieren. Dabei hat die Sanierung von bewohnten Altlasten den Vorrang", betonte Staatsminister Dietzel bei seinem Besuch.

Er erklärte weiter: "Die Grundwassersanierungsanlage zur Sanierung des mit organischen und anorganischen Schadstoffen belasteten Grundwassers in Neuschloß hat bisher über 550000 Kubikmeter Wasser gereinigt. Diese Menge entspricht dem Jahresverbrauch einer Gemeinde mit 12500 Einwohnern. Dabei wurden rund 140 Kilogramm Arsen und andere Schadstoffe aus dem Grundwasser entfernt."

Thema des Tages

Im ersten Abschnitt seien seit dem Sanierungsbeginn bereits über 67500 Tonnen kontaminierte Böden abgetragen und auf der Deponie in Hünxe in Nordrhein-Westfalen entsorgt worden. Diese Menge entspreche rund 37 Prozent der Bodenmassen der Gesamt-sanierungsmaßnahme. Dabei seien bisher zirka 91 Tonnen Blei, 35 Tonnen Arsen und rund 34 Gramm Dioxine entfernt worden. Insgesamt werde die Sanierung (Grundwasser- und

Bodensanierung) in Neuschloß voraussichtlich rund 65 Millionen Euro kosten.

"Die Sanierung läuft insgesamt planmäßig. Auch die Entwicklung der Sanierungskosten ist bisher im errechneten Rahmen geblieben. Ab Winter 2005 wird mit der Sanierung des zweiten Abschnitts begonnen. Abgesehen von der Grundwassernachsorge, die sich voraussichtlich bis in das Jahr 2012 erstrecken wird, dürfte das Thema Altlasten im Wohngebiet ab 2010 hoffentlich endgültig der Vergangenheit angehören", unterstrich der Umweltminister abschließend.

Bürgermeister Erich Maier bezeichnete das Ende des ersten Sanierungsabschnitts als einen wesentlichen Meilenstein hin zur Gesamtsanierung. Er dankte allen an der Sanierungsmaßnahme Beteiligten, hob die Fraktionen übergreifende Bereitschaft des kommunalen Parlaments hervor, für die Sanierung Haushaltsmittel bereitzustellen und lobte das Engagement von Ortsvorsteher Gottlieb Ohl, des Ortsbeirats und des PAN.

"Wir sind wieder einen Schritt weiter gekommen", meinte PAN-Sprecherin Biehal, beklagte aber, dass nicht alle Gewerke optimal zusammengearbeitet hätten. Für die nächsten Abschnitte erwarte sie eine besser koordinierte Zusammenarbeit der Unternehmen. HIM-ASG-Geschäftsführer Volker Böhmer griff den Ball auf und versicherte: "Wir haben aus den Fehlern gelernt."

Regierungspräsident Dieke betonte, es werde mit Hochdruck an den Vorbereitungen für den zweiten Sanierungsabschnitt im Bereich Ulmen-, Buchen- und Lindenweg gearbeitet, und auch die Abschnitte drei bis fünf seien in der Vorplanung. Auch wenn wegen einer zerstörten Gasleitung und einer Firmenpleite unerwartete Probleme entstanden seien, sei der erste Sanierungsabschnitt erfolgreich und termingerecht gestaltet worden. Die Arbeiten für den zweiten Abschnitt würden Ende dieses Jahres beginnen.

Auf dem ehemaligen Betriebsgelände der Chemischen Fabrik Neuschloß wurde in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts mit der Wohnbebauung begonnen. Eine zweite, größere Bauungsphase folgte zu Beginn der 80er Jahre. Eine gemeinsame Erklärung von Stadt und Land vom 22. Januar 2003 regelt die Kostenübernahme und das weitere Vorgehen bei der Sanierung von Altlasten, die im Zusammenhang mit der ehemaligen Chemischen Fabrik Neuschloß stehen. Nach dieser Vereinbarung übernimmt die Stadt Lampertheim, neben bereits am 27. März 2003 vereinbarten vier Millionen Euro zur Wiederherstellung der Außenanlagen und Gärten auf den Privatgrundstücken, weitere 10,2 Millionen Euro der Sanierungskosten. Die Grundstücksbesitzer müssen rund 7700 Euro bezahlen.

(Von Wolfgang Werry)